



Rathaus Umschau

Montag, 12. November 2018

Ausgabe 215

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› Ein Christbaum für München aus Farchant	2
› 3. Münchner Frauenkonferenz: Jetzt noch anmelden	3
› Radl-Sicherheitscheck und Informationen zum „Toten Winkel“	4
Antworten auf Stadtratsanfragen	5
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Donnerstag, 15. November, 9 Uhr, Rathaus, Kleiner Sitzungssaal

Das Qualitätssiegel Wohnen wird der Landeshauptstadt München vom Bündnis München Sozial verliehen. Den Preis nimmt Oberbürgermeister Dieter Reiter von Bündnissprecherin Karin Majewski und Bündnissprecher Norbert J. Huber entgegen.

Im Anschluss findet eine Diskussion zu den Handlungsmöglichkeiten städtischer Wohnungspolitik statt.

Meldungen

Ein Christbaum für München aus Farchant

(12.11.2018) Der Christbaum für den Marienplatz ist da. Die Baumspende für die Landeshauptstadt München kommt in diesem Jahr von der Gemeinde Farchant in der bayerischen Zugspitz-Region, nur einen Sprung von Garmisch-Partenkirchen entfernt.

Der 142 Jahre alte und weit ausladende Baum von 8,5 Tonnen Gewicht und 31 Metern Höhe beschattete die ausgedehnten Enzianwiesen im Bereich der nördlichen Viehweiden. Er wurde am Samstag, 10. November, geschlagen. Nach der Fällung 25 Meter lang und 4,5 Tonnen schwer, wurde die Fichte für den Abtransport auf einen Tieflader geladen.

Heute Morgen um 5 Uhr lieferte die Gemeinde Farchant den Christbaum für München am Marienplatz an. Feuerwehrmänner der Münchner Berufsfeuerwehr sorgten mit schwerem Gerät dafür, dass der Baum unbeschadet aufgerichtet und mit dem Kran in das zwei Meter tiefe Bodenloch vor dem Neuen Rathaus versenkt und verkeilt wurde.

Die Mitarbeiter des städtischen Baureferats, Abteilung Straßenbeleuchtung, werden nun zwei Tage lang den Baum mit Lichterketten schmücken. Bis zum 24. Dezember wird die Farchanter Fichte das Wahrzeichen des Münchner Christkindlmarktes sein. Im Rahmen der Eröffnung des traditionsreichen Weihnachtsmarkts am Dienstag, 27. November, 17 Uhr, übergibt der erste Bürgermeister von Farchant, Martin Wohlketzter, die grüne Spende offiziell der Münchner Bevölkerung.

Am 9. Januar 2019 wird der Christbaum von der Münchner Berufsfeuerwehr wieder abgebaut und steht für eine weitere Karriere als Maibaum zur Verfügung. Interessenten können sich ab sofort beim Direktorium der Landeshauptstadt München unter der Telefonnummer 233-9 25 65 bei Gabriele Höber melden.

Seit 1977 kommt die Landeshauptstadt München in den Genuss einer Christbaumspende. Die Warteliste der Gemeinden, die sich als Spender anbieten, ist lang. Als Dank für den Christbaum dürfen die Ortschaften aus dem In- und Ausland (Österreich, Italien) während des Münchner Christkindlmarktes im Prunkhof des Rathauses Glühwein ausschenken und sich als touristische Destination präsentieren.

An der Loisach gelegen, wirbt Farchant für sich als Reiseziel mit Naturerlebnissen wie der idyllischen „Farchanter Viehweide“ und den Kuhfluchtwasserfällen, die mit 270 Metern Höhe zu den höchsten in ganz Deutschland zählen, aber auch mit gelebtem Brauchtum und Tradition mit Blasmusik, Bauerntheater und Waldfesten. Wenn es schneit, sind Wintersportler willkommen: Mit dem Skihang „Am Ried“, einer 250 Meter langen Rodelbahn und einer 33 Kilometer langen Langlaufloipe von Farchant über Oberau bis Eschenlohe ist die Gemeinde gut aufgestellt.

3. Münchner Frauenkonferenz: Jetzt noch anmelden

(12.11.2018) Unter dem Titel „100 Jahre Frauenwahlrecht. Demokratie der Zukunft – nur mit uns!“ findet am Freitag, 30. November, die 3. Münchner Frauenkonferenz unter der Schirmherrschaft von Bürgermeisterin Christine Strobl im Saal des Alten Rathauses statt. Wer daran teilnehmen möchte, hat noch bis Donnerstag, 15. November, die Möglichkeit, sich unter <https://bit.ly/2QEYqmV> anzumelden. Es gibt noch einige wenige Plätze. Am 30. November 1918 trat das Reichswahlgesetz in Kraft und die Frauen in Deutschland erhielten das aktive und passive Wahlrecht. Für die Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München ist dieses historische Datum Anlass, im Rahmen der Münchner Frauenkonferenz das Thema der politischen Vertretung und Wirksamkeit von Frauen zu diskutieren. Dabei geht es um Fragen wie diese: Was können wir heute – 100 Jahre später – von den historischen Kämpfen um Gleichberechtigung lernen? Und wie und zu welchen Themen beteiligen sich Frauen heute am politischen Geschehen?

Am Vormittag des 30. November hält die Historikerin Dr. Kerstin Wolff, Universität Kassel, den Vortrag „Der Kampf um das Frauenwahlrecht aus historischer Sicht und seine Bedeutung für die Zukunft“. Als Highlight wird die Schauspielerin Brigitte Hobmeier Auszüge aus der Rede Rosa Kempfs vortragen. Kempf hielt am 18. Dezember 1918 als erste Frau in einem bayerischen Parlament eine Rede, in der alle damaligen frauenpolitischen Forderungen enthalten waren.

Das Augenmerk auf die heutige Situation wird bei der Vorstellung der Studie „Wählen und Gestalten – Motivationen und Einstellungen von Münchner Frauen zu politischer Mitwirkung und Wahlen“ gelegt. Die Stu-

die wurde in Auftrag gegeben von der Gleichstellungsstelle für Frauen und erstellt vom Schäuble-Institut für Sozialforschung,

Am Nachmittag können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in fünf verschiedenen Diskussionsforen austauschen:

- Das Forum 1 „Verein, Blog, Flashmob“ beschäftigt sich mit frauenpolitischem Engagement heute.
- Das Forum 2 „Über Demokratie und das Wechseln von Windeln“ begibt sich auf eine gleichstellungspolitische Reise durch die Geschichte und Gegenwart der Care-Debatten.
- Im Forum 3 „Frau_Macht_Politik“ wird die Frage diskutiert, warum immer noch Männer die Politik dominieren.
- Das Forum 4 „Den Wind aus den Segeln!“ beschäftigt sich mit feministischen Strategien gegen anti-demokratische Bewegungen.
- Und im Forum 5 „Wählen und Gestalten“ wird anhand der Studie auf die Perspektiven kommunaler Beteiligung und frauenpolitischer Themen in München eingegangen.

Im Anschluss daran diskutieren auf dem Podium Bürgermeisterin Christine Strobl, Lieve Liers von Netzwerkfrauen München, Sabine Holm vom LesbenSalon und Nesrin Gül vom Migrationsbeirat München unter der Moderation von Professorin Dr. Angela Koch von der Kunstuniversität Linz die Frage nach frauenpolitischen Perspektiven auf Demokratie und Beteiligung. Den musikalischen Ausklang der 3. Münchner Frauenkonferenz übernimmt der Lesbenchor Melodiva.

Weitere Infos ebenfalls unter <https://bit.ly/2QEYqmV>.

Radl-Sicherheitscheck und Informationen zum „Toten Winkel“

(12.11.2018) Alle Bürgerinnen und Bürger können am Donnerstag und Freitag, 15. und 16. November, am Harras von 11 bis 17 Uhr ihr Fahrrad kostenlos auf dessen Verkehrstauglichkeit hin überprüfen lassen. Außerdem informieren Radexperten über die Gefahr im Verkehr durch den „Toten Winkel“ beim Abbiegen. Vor Ort kann selbst getestet werden, wie groß der „Tote Winkel“ bei LKW und Bussen sein kann und wie man sich als Radfahrer am besten verhält. Ergänzend gibt es zusätzliche Informationen rund um die Sicherheit beim Fahrradfahren. Außerdem gibt es Tipps für die Radinspektion. An Fahrrädern, die kleine Mängel aufweisen, führen erfahrene Radl-Checker direkt vor Ort Reparaturen durch. Zum Service gehören das Nachjustieren von Bremsen und Sattel, die Überprüfung von Licht, Reflektoren und Reifendruck.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 12. November 2018

Pilotprojekt „Wohnen für Alle“ in Kooperation mit einer Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Anna Hanusch, Sabine Nallinger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 6.2.2017

Agieren statt reagieren – Infrastruktur vorausschauend planen (Teil III) München begleitet Unternehmenswachstum – Infrastruktur schaffen für neue Mitarbeiter

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 24.4.2018

**Pilotprojekt „Wohnen für Alle“ in Kooperation mit einer
Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Anna Hanusch, Sabine Nallinger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 6.2.2017

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Mit Schreiben vom 6.2.2017 haben Sie den o.g. Antrag mit folgendem Inhalt gestellt:

„Die LHM prüft die Möglichkeit eines drei- bis viergeschossigen Pilotprojektes „Wohnen für Alle“ in Kooperation mit einer Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge an der Heinrich-Wieland-Straße 74/76 (seit ca. 20 Jahren Standort einer Flüchtlingsunterkunft auf städtischem Grundstück) bis zu Hausnummer 88 (städtische Lagerflächen).“

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages fällt jedoch aufgrund der bestehenden planungs- und baurechtlichen Situation auf dem betroffenen Grundstück in den Zuständigkeitsbereich des Referats für Stadtplanung und Bauordnung und betrifft eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zunächst bitten wir die verspätete Beantwortung zu entschuldigen. Wegen der Klärung der vertraglichen Vereinbarungen zur derzeitigen Verpachtung des Grundstücks kam es zu Verzögerungen. Zu Ihrem Antrag vom 6.2.2017 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

Aktuelle planungs- und baurechtliche Situation

Auf dem von Ihnen angesprochenen städtischen Grundstück Heinrich-Wieland-Straße 74 befindet sich seit über 20 Jahren eine staatliche Gemeinschafts-Unterkunft für Flüchtlinge. Das Grundstück liegt im Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 57ap, rechtsverbindlich seit 28.12.1979. Der derzeit durch die Unterkunft genutzte Bereich ist als Allgemeine Grünfläche und als Pkw-Stellplatz für den Ostpark festgesetzt. Vor dem Hintergrund der Festsetzungen im Bebauungsplan hat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung bisher nur befristete Baugenehmigungen erteilt. Zuletzt wurde am 7.5.2015 die Erweiterung der bestehenden Anlage mit

4 Wohnheimen um 2 zusätzliche Gebäude und eine Heizzentrale befristet bis 2025 genehmigt. Ob die Regierung von Oberbayern den Standort noch über 2025 hinaus benötigt, ist derzeit noch offen.

Eine unbefristete Wohnnutzung ist in dem Bereich nach geltendem Bau-recht nicht möglich.

Stadtplanerische Möglichkeiten und weiteres Vorgehen

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung befürwortet grundsätzlich ein derartiges Pilotprojekt. Allerdings kann das Grundstück nicht entgegen den Festsetzungen des geltenden Bebauungsplans für ein derartiges Vorhaben ausgeschrieben werden.

Aus Sicht des Referates für Stadtplanung und Bauordnung wäre eine weitergehende bzw. intensivere Nutzung des Grundstückes sowie ein Wohnungsbauvorhaben im Grundsatz vorstellbar. Hierfür muss aber der rechtsverbindliche Bebauungsplan in einem förmlichen Verfahren geändert werden und eine Neukonzeption der umliegenden Flächen zur städtebau-lichen Ordnung erfolgen. Im Vorfeld wären im Rahmen der Grundlage-nermittlung der in einer künftigen Konzeption noch zu berücksichtigende Bedarf an Stellplätzen zu eruieren sowie weitere stadtplanerische Fragen an diesem Ort zu klären, wie beispielsweise die Frage nach der angemessenen Höhenentwicklung und einer verträglichen Nutzungsdichte. Zudem wäre im Zuge einer Projektentwicklung eine Aufwertung bzw. stärkere Öffnung des vorhandenen Zugangs zum Ostpark an der Zehntfeldstraße wünschenswert.

Da das Grundstück mit der aktuellen Nutzung mindestens bis 2025 belegt ist, steht aus Sicht des Referats für Stadtplanung und Bauordnung im Er-gebnis diese Fläche für ein Pilotprojekt wie gewünscht derzeit nicht zur Verfügung. Die Änderung des Bebauungsplans kommt aufgrund der aktu-ell genehmigten Nutzung daher derzeit nicht in Betracht. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung beabsichtigt, die Änderung des Bebauungs-plans zu einem späteren Zeitpunkt erneut zu prüfen.

Zusammenfassend kommt daher das angesprochene Grundstück an der Heinrich-Wieland-Straße nicht für die kurzfristige Umsetzung eines Pilot-projektes „Wohnen für Alle“ in Frage.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

**Agieren statt reagieren – Infrastruktur vorausschauend planen (Teil III)
München begleitet Unternehmenswachstum – Infrastruktur schaffen
für neue Mitarbeiter**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim,
Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom
24.4.2018

Antwort Referat für Arbeit und Wirtschaft:

Da es sich im vorliegenden Fall um eine laufende Angelegenheit der Verwaltung (Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO, § 22 GeschO) handelt, die nicht gemäß § 60 Abs. 9 GeschO im Stadtrat zu behandeln ist, erlaube ich mir, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

Die Stadtratsfraktion der Bayernpartei hat am 24.4.2018 den Antrag Nr. 14-20/A 04013 gestellt. Danach soll sich der Oberbürgermeister mit dem künftigen Vorstand der VW Nutzfahrzeuge-Sparte bezüglich möglicher Expansionspläne bzw. der Verlagerung von Arbeitsplätzen nach München ins Benehmen setzen. Ziel der Gespräche soll sein, die LHM zu befähigen, frühzeitig eventuell benötigte Infrastruktur für neue Arbeitskräfte und deren Familienangehörige planen und schaffen zu können.

Die Stadt München gehört mit ihrem ausgewogenen Wirtschafts-Mix, als bedeutender Forschungs- und Wissenschaftsstandort sowie wegen der hohen Lebensqualität zu den dynamischsten Wirtschaftsstandorten der gesamten Republik. Zahlreiche Rankings bescheinigen München seit Jahren erste Plätze in Sachen Wirtschaftskraft und Zukunftsfähigkeit. Zahlreiche Unternehmen, weltweit tätige Konzerne wie die VW Nutzfahrzeuge-Sparte, aber auch klassische KMUs und Zulieferbetriebe sowie das Handwerk und Dienstleistungsunternehmen suchen gezielt dieses Umfeld, das ihnen gute Rahmenbedingungen bietet. Über Firmenansiedlungen werden neue Arbeitsplätze geschaffen und u.U. Gewerbesteuererinnahmen für den städtischen Haushalt generiert.

Um diese positive Situation für die Zukunft zu erhalten, muss die Stadt München – wie in Ihrem Antrag gefordert – auch weiterhin aktiv und vorausschauend die Voraussetzungen und die erforderliche Infrastruktur schaffen, damit Arbeitskräfte und deren Familien auch zukünftig attraktive Lebensbedingungen vorfinden und München als neue Heimat erleben können.

In regelmäßigen Abständen aktualisiert die Stadt ihre Prognose für das Bevölkerungswachstum. In der aktuellen Studie des Planungsreferates wurden die zu erwartenden Zahlen erneut angehoben. Bis 2030 soll München die Einwohnerzahl von 1,8 Millionen überschreiten. Für die Stadt bedeutet das unter anderem: Es werden noch mehr Wohnungen, Kindertagesstätten und Schulen benötigt. Der öffentliche Personennahverkehr und das Straßennetz müssen für die zusätzlichen Einwohnerinnen und Einwohner ertüchtigt werden.

Oberstes Ziel muss es sein, die hohe Attraktivität Münchens als lebenswerten Wohnort und wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Stadt München ist sich dieser Herausforderungen bewusst und reagiert bereits seit Jahren mit einem Bündel von Maßnahmen. Exemplarisch darf ich auf folgende Programme hinweisen:

Das Wohnungspolitische Handlungsprogramm „Wohnen in München VI“ 2017-2021: Zur Versorgung der Bevölkerung mit bezahlbarem Wohnraum sollen jährlich 8.500 neue Wohnungen entstehen. Der Fokus des Programms liegt auf der Schaffung von Wohnangeboten insbesondere auch für einkommensschwache Haushalte.

Mit dem Aktionsprogramm Schul- und Kita-Bau 2020 hat die Stadt das deutschlandweit größte kommunale Bildungsbauprogramm verabschiedet. In vier aufeinander folgenden Ausbauprogrammen sollen insgesamt rund neun Milliarden Euro investiert werden. Denn neben zahlreichen Erweiterungen und Generalsanierungen ist ein zusätzlicher Bedarf an 24 Grundschulen, zwei Mittelschulen, drei sonderpädagogischen Förderzentren, fünf Realschulen, sieben Gymnasien und vier beruflichen Schulzentren ermittelt worden. 45 Schulen müssen bis 2030 komplett neu errichtet werden.

Die Münchner Nahverkehrsoffensive: Rund 5,5 Milliarden Euro sollen in zahlreiche Neubaustrecken und Projekte fließen, die den Öffentlichen Nahverkehr in München mittelfristig noch leistungsfähiger machen sollen. Ich darf Sie informieren, dass sich die Stadtspitze und das Referat für Arbeit und Wirtschaft in ständigem, engen Kontakt zu den Münchener Unternehmen befinden, um frühzeitige Entwicklungen abzusehen und entsprechend begleitend unterstützen zu können.

Aus meinem Haus zu erwähnen ist beispielsweise das Pilotprojekt des Gewerbegebietsmanagements, das anhand von konkreten Aufgaben und Handlungsfeldern zusammen mit den Unternehmen Themen wie Verkehr



und Mobilität vor Ort im Dialog mit Fachstellen und Experten aufgreift und z.B. Bausteine für Mobilitätskonzepte entwickelt.

Bewährte Formate wie der Münchener Wirtschaftsgipfel, der jährlich vom Referat für Arbeit und Wirtschaft organisiert wird, bietet Münchener Unternehmen die Gelegenheit, frühzeitig wichtige Themen und Bedürfnisse mit der Stadtspitze anzusprechen.

Im von Ihnen angesprochenen konkreten Fall ist geplant, die LKW-Sparte von Volkswagen mit den Marken MAN und Scania zusammenzuführen. Die Leitung des neuen Großkonzerns soll in München seine Tätigkeit aufnehmen. Die Frage nach den konkreten Auswirkungen für München und welche Anzahl von Arbeitsplätzen genau entstehen wird, konnte vom Unternehmen bisher noch nicht abschließend beantwortet werden. Mein Haus wird diesbezüglich selbstverständlich weiterhin den Kontakt halten.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 12. November 2018

Wer darf sich als städtischer Dienstleister präsentieren und was hat da Attac zu suchen?

Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael
Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang
Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT)

MITGLIEDER IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Dr. Michael Mattar
Gabriele Neff
Dr. Wolfgang Heubisch
Thomas Ranft
Wolfgang Zeilinhofer



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

12.11.2018

Schriftliche Anfrage

Wer darf sich als städtischer Dienstleister präsentieren und was hat da Attac zu suchen?

Am Samstag, den 20.10.2018, fand der Aktionstag der städtischen Dienstleister „Da sein für München“ statt. Diese Veranstaltung ist als Eigenmarketing-Veranstaltung der Landeshauptstadt München (LHM) und Ihrer Eigenbetriebe und Tochtergesellschaften gedacht. Bei der Veranstaltung sind Aussteller aufgefallen, die keine Gesellschaften der LHM sind, wie Attac, ver.di, Münchner Mieterverein und Wasserallianz München.

Wir bitten um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Warum dürfen Gesellschaften und Vereinigungen am Aktionstag der städtischen Dienstleister auftreten, die keinen rechtlichen Bezug zur LHM und ihren Eigenbetrieben und Tochtergesellschaften haben?
2. Nach welchen Kriterien werden diese nicht mit der LHM verbundenen Organisationen ausgewählt?
3. Ist zu befürchten, dass durch die Teilnahme von Attac demnächst auch Organisationen aus dem rechten Lager auf dem Aktionstag teilnehmen?

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Dr. Wolfgang Heubisch
Stadtrat

Gez.
Wolfgang Zeilinhofer
Stadtrat

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Thomas Ranft
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 12. November 2018

Wichtige Mission für Mishmi-Takin Ramona

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Pressemitteilung

Wichtige Mission für Mishmi-Takin Ramona

Vergangenen Donnerstag ist Takin-Kuh Ramona von Hellabrunn in den Tierpark Berlin gezogen. Dort wird sie gemeinsam mit weiteren Takinen auf eine große Tour vorbereitet: Voraussichtlich Anfang 2019 sollen die Tiere nach Indien reisen.

Im Tierpark Hellabrunn gehören die Mishmi-Takine eher zu den weniger beachteten Tierarten – doch ein Besuch bei den zotteligen Hornträgern lohnt sich allemal: Die Tiere, die zur Gruppe der Ziegenartigen gehören, sind optimal an ihren ursprünglichen Lebensraum in den Hochgebirgen des Himalayas angepasst. Mit ihren stämmigen, kurzen Beinen und den breiten Hufen sind sie trittsicher und kommen in Höhen von bis zu 5.000 Metern vor. Ihr dichtes Fell ist mit einem öligen Hautfett getränkt und schützt vor dem feuchtkalten Klima des Hochgebirges. Auch ihre Füße sind eine hilfreiche Anpassung: Zwei ihrer Klauen können sie abspreizen – auf felsigem Terrain haben sie deshalb einen sicheren Tritt und im Schnee sinken sie nicht so tief ein.

Da Mishmi-Takine auch in ihrem Verbreitungsgebiet zu den unbekannteren Tierarten zählen, hat es sich der Padmaja Naidu Himalayan Zoological Park im indischen Darjeeling zur Aufgabe gemacht, die Bevölkerung auf Takine und ihren bedrohten Lebensraum aufmerksam zu machen. Im Rahmen dieses Projektes ist es geplant, dass Ramona im Frühjahr 2019 mit einer Gruppe von Takinen aus europäischen Zoos nach Indien zieht. Bevor es losgeht, werden die Tiere im Tierpark Berlin auf ihre große Reise vorbereitet. Dies beinhaltet unter anderem einen ausführlichen Gesundheitscheck sowie ein Kistentraining, damit die Tiere sich an die Transportbox gewöhnen können.

Mishmi-Takine sind laut der Roten Liste bedrohter Tierarten (IUCN) als gefährdet eingestuft. Hauptbedrohung für die Tiere ist die Zerstörung ihres Lebensraumes – denn in ihrem Verbreitungsgebiet werden mehr und mehr Wälder zugunsten von Weideflächen für die Viehwirtschaft gerodet.

„Wir freuen uns, dass Ramona im Zoo Darjeeling Teil einer wichtigen Mission werden soll. Genau wie wir in unserem Hellabrunner Mühlendorf auf die heimische Artenvielfalt aufmerksam machen, ist dieses Engagement auch in der Heimat anderer bedrohter Tierarten wichtig und absolut unterstützenswert“, so Tierpark-Direktor Rasem Baban.

Ramona wurde 2017 im Tierpark Hellabrunn geboren. Aktuell besteht die Takin-Gruppe aus einem Bullen, zwei Kühen und einem Jungtier aus 2018. Der Tierpark beteiligt sich am Europäischen Zuchtbuch für Mishmi-Takine in Zoos.

München, den 12.11.2018/69

Weitere Informationen:
Lisa Reiningger
Pressereferentin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
E-Mail: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751